

Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz

Jahresbericht 2009





10 Jahre Besuchsdienst Innerschweiz BDI

Der Besuchsdienst Innerschweiz nahm im März 2000 seine Arbeit auf mit dem Ziel, ein für die Region Innerschweiz neuartiges Ausbildungs- und Arbeitsprogramm für Menschen mit einer psychischen Behinderung aufzubauen. Das vor zehn Jahren begonnene Werk ist heute konsolidiert und weist Konturen und Kontinuität auf.

Das Leben vieler älterer Menschen kann durch Rückzug und Vereinsamung geprägt sein. An diesem Punkt setzt der Besuchsdienst an. Die Besucherinnen und Besucher begleiten Betagte und Behinderte in ihrem Alltag. Sie gehen mit ihnen spazieren, helfen beim Einkaufen und Kochen, lesen vor oder spielen mit ihnen. Die Ausbildung und Begleitung durch das Fachteam und die Kundenbetreuung der Besucherinnen und Besucher sind sehr professionell.

Nach einem guten Start unter dem Dach der Albert Koechlin Stiftung AKS wurde 2003 für die Fortführung des Besuchsdienstes Innerschweiz eine eigene Stiftung gegründet. Die Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz BDI unterhält seither in der Innerschweiz ein qualifiziertes Besuchsdienstangebot für Betagte, Behinderte, Kranke usw. in Heimen, Kliniken, Spitälern oder zu Hause. Ziel ist es, dabei Menschen mit einer Behinderung eine berufliche Beschäftigung zu ermöglichen.

All das, worüber dieser Jahresbericht rapportiert, wäre nicht möglich ohne die kompetente Arbeit vieler engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dem Fachteam und den Besucherinnen und Besuchern gebührt ein herzliches Dankeschön.

Dr. Franz Peter, Stiftungspräsident

Berufliche Wiedereingliederung

Im Jahre 2009 stellten wir wiederum ein grosses Interesse an unserem Angebot fest. Viele telefonische Nachfragen lösten jeweils unsere Inserate in den diversen Regionalzeitungen aus. Einige Anfragen kamen von Menschen, welche keine Rente beziehen und auf Arbeitssuche sind. Den weiteren Schritt zu unserer Informationsveranstaltung machte in etwa die Hälfte der Anfragenden. Für ein Aufnahmegespräch wiederum meldete sich ein Drittel an. Die Aufnahmegespräche konnten im gewohnten Rahmen durchgeführt werden (siehe unten stehende Tabelle). Nicht alle Bewerberinnen und Bewerber konnten den Anforderungen für die Arbeit des Besuchsdienstes entsprechen, weshalb wir diese ablehnen mussten. Es gibt aber auch immer wieder Personen, welche während oder nach dem Aufnahmeverfahren

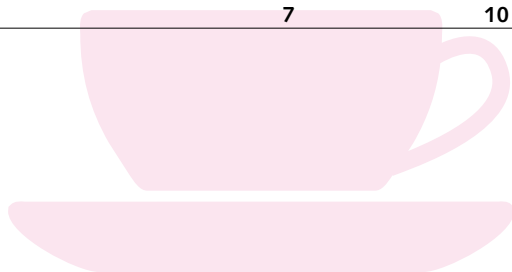
ihre Bewerbung zurückziehen. Zwei Gesuche für den Kurs 15 wurden von der IV nicht bewilligt. Es macht sich bemerkbar, dass die IV-Stellen nach der 5. IV-Revision einerseits einen strengeren Masstab anwenden und andererseits IV-Rentner aus der Berentung führen möchten.

Trotzdem konnten zwei Kurse, wenn auch nicht mit grosser Teilnehmerzahl, durchgeführt werden. Die Akquisition zukünftiger Kursteilnehmer wird weiterhin schwierig bleiben. Der Stiftungsrat des Besuchsdienstes Innerschweiz hat deshalb den strategischen Entscheid getroffen, dass ab 2010 jeweils ein Kurs mit 15 Personen angeboten werden soll.

Aufnahmeverfahren 2009

	Frühling 2009 Kurs 15	Herbst 2009 Kurs 16
Anzahl Anfragen	36	76
Anzahl Aufnahmegespräche	16	17
Anzahl Absagen durch BDI	7	1
Anzahl Absagen durch BewerberInnen	2	6
Anzahl aufgenommene BewerberInnen	7	10

Mägi Winterleitner, Ressort Aufnahme



Ausbildung zur Besucherin, zum Besucher

Kurs

Unser Ausbildungskurs mit rund 200 Stunden findet während 13 Wochen statt, 2 Lektionen am Vormittag und 2 Lektionen am Nachmittag. Rund 130 Lektionen werden durch bewährte, externe Fachpersonen abgedeckt, ca. 60 Lektionen durch unser Fachteam.

Unser Schulungsangebot lässt sich wie folgt gruppieren:

Persönlichkeitsbildende Fächer

Arbeit und Identität, Kommunikation, Gruppenaktivitäten, Umgang mit Trauer, Ethik

Praktischbildende Fächer

Handhabung Rollstuhl, Umgang mit alltäglichen Situationen (Apoplexie, Hemiplegie, Aphasie), Praktikum und Praktikumsbesprechung, Arbeitsvorbereitung

Theoretischbildende Fächer

Allgemeine Veränderungen im Alter, Demenzerkrankungen, Hör- und Sehbehinderungen, Krankheitsbilder wie Parkinson, MS usw.

Für Spezialfächer wie Seh- oder Hörbehinderung, Ethik, Trauer, Aktivierung, Rollstuhlfahren und andere spezifische Fächer dürfen wir auf die Unterstützung von unseren zugezogenen Fachpersonen zählen.

Praktikum

Für insgesamt 15 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer suchten wir Praktikumsplätze, die in je zwei Praktika pro Kurs angeboten wurden.

Der erste Besuch bei der Kundin oder dem Kunden ist für die Kursteilnehmenden oft eine Herausforderung und meist mit einer gewissen Nervosität und klopfendem Herzen verbunden. Sie sind gespannt darauf, was sie in ihrer Arbeit mit den betagten Menschen in den Heimen oder Privathaushalten erwartet. Im Verlaufe der Praktikumszeit gewinnen sie mit zunehmender Erfahrung Sicherheit und Vertrauen in ihre Arbeit.

Erfreulicherweise bekommen wir von den Praktikumskundinnen und -kunden immer wieder positive Rückmeldungen. Praktikumsensätze sind für die Kunden kostenlos. Von den 30 Praktikumsplätzen konnten 16 in feste, bezahlte Einsätze umgewandelt werden. Für die angehenden Besucherinnen und Besucher bedeutet dies, dass sie nach dem Kurs meist mindestens einen Kunden oder eine Kundin weiter begleiten und betreuen dürfen.

14 Praktikumsplätze wurden aus unterschiedlichen Gründen, wie z.B. Verschlechterung des Gesundheitszustandes des Kunden, Geldmangel oder einfach auch, weil Angehörige das Gefühl hatten, dies sei nicht nötig, nach dem Praktikum beendet.

Beatrice Wagner, Ressort Praktikum



Geschützte Arbeitsplätze

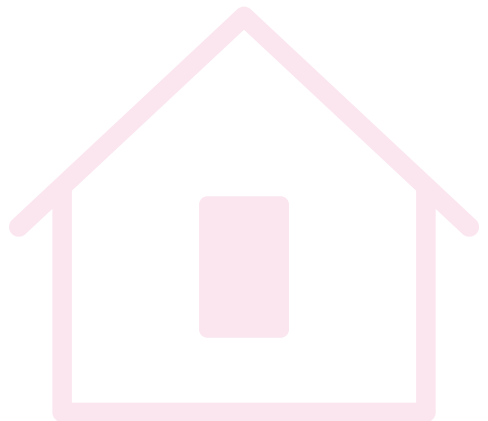
Besucherinnen und Besucher

Nach wie vor beinhaltet die Arbeit der Besucherinnen und Besucher die Erfüllung einer Vielzahl von Anforderungen. So betreuen sie sowohl jüngere als auch betagte bis hoch betagte Menschen, begegnen diesen mit Einfühlungsvermögen und Verständnis und unterstützen sie in ihrer jeweiligen Situation. Egal, ob der Kunde im betreuten oder privaten Bereich, auf dem Lande oder in der Stadt lebt, der Besucher passt sich der jeweiligen Umgebung an. Er bietet fachgerechte Unterstützung, ermöglicht soziale Kontakte und bringt mit seinen Besuchen Erleichterung und Abwechslung in den Alltag des Kunden. Seit bald zehn Jahren bieten wir unsere Dienstleistung in den Kantonen der Innerschweiz an. Auffallend ist, dass die Kunden vorwiegend im Kanton Luzern wohnhaft sind. Von rund 200 Kunden leben 180 im Kanton Luzern und davon wiederum zwei Drittel in der Stadt Luzern. Die Erfahrung zeigt, je ländlicher das Gebiet, desto eher wird die Unterstützung/Betreuung von Betagten durch die Familie, Freunde oder Nachbarn gewährleistet.



Die Dienstleistung des BDI wird deshalb weniger benötigt. Nichtsdestotrotz bietet der BDI sein Angebot weiterhin in allen Innerschweizer Kantonen an und ist bestrebt, die Bekanntheit der Institution stetig zu erweitern: sei dies durch Werbung, persönliche Kontakte oder mit dem Angebot des kostenlosen Praktikums während der Ausbildung der Kursteilnehmenden.

Christine Giger, Ressort Einsätze





	2007	2008	2009
Anzahl BesucherInnen	80	87	92
Anzahl Kunden	193	204	218
	mit 167 Einsätzen pro Woche	mit 175 Einsätzen pro Woche	mit 180 Einsätzen pro Woche
Jahresarbeitsstunden (Einsätze, Arbeits- besprechungen, Weiterbildungen)	8'938	10'049	10'287

Kunden/Kundinnen	2008	2009
Stadt Luzern	131	137
Kanton Luzern	58	62
Kanton Obwalden	4	4
Kanton Nidwalden	8	9
Kanton Uri	1	1
Kanton Schwyz	1	3
Kanton Zug	1	2
Total	204	218

Besucherinnen und Besucher	2008	2009
Stadt Luzern	22	30
Kanton Luzern	49	48
andere Kantone	16	14
Total	87	92



Die kleinen Dinge sind's, welche die Schönheit im Leben ausmachen

Herr Müller ist 89-jährig, an Demenz erkrankt und die sprachliche Kommunikation ist entsprechend eingeschränkt. Doch seine grosse Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit leuchtet immer wieder auf. Herr Müller findet Sprachbilder, die mich richtig freuen und zu Sorgfalt und Achtsamkeit anregen:

Im Frühling strich Herr Müller mit der offenen Handinnenfläche einer Hecke entlang und er meinte sinngemäss: **«Wiä warm glismet, so voll mit Blätter esch de Hag!»**

Oder im Sommer: Vor uns auf dem Weg verweilte ein Schmetterling am Boden. Beobachtend blieben wir stehen und Herr Müller meinte zu den Flügelbewegungen: **«Lustig sein Klatschen! Doch das muss wohl anstrengend sein!»**

Auf einem Spaziergang in Winterkälte und Nebel suchte Herr Müller unterschiedliche Geräusche zu orten und ich sagte zu ihm: «Sie haben feine Ohren, Herr M.!), worauf er entgegnete: **«Hesch du ned diä gliiche? – Hesch du anderi?»**

Ja, wie sind denn meine Ohren? – Das, was sie vernommen hatten, verführte mich zu Lachen und Heiterkeit. Abends kam mir die Frage wieder in den Sinn und ganz spontan drängte sich der folgende Liedkanon hervor: Schweige und höre! Neige deines Herzensohr! Suche den Frieden!

Bericht unserer Besucherin Frau B.S.



Weiterbildung und Anlässe für Besucherinnen und Besucher

Wir legen grossen Wert auf eine persönliche Förderung unserer Besucherinnen und Besucher. Unsere Weiterbildungskurse sind in der Regel gut besucht.

An folgenden Weiterbildungskursen konnten die Besuchenden teilnehmen:

Weiterbildungen 2009

Dienstfahrten

Krankheitsbilder: Parkinson, Multiple Sklerose, Hemiplegie (2 Durchführungen)

Depression, Angst, Sucht – Begleitung von Menschen mit psychischen Problemen im Besuchsalltag

Jassen für AnfängerInnen

Musik-Stimme-Klang

Bewegung

Osterdekoration

Anlässe 2009

Osterbrunch

Weihnachtsessen

Betriebsausflug: Wallfahrtskirche Hergiswald





Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) Kanton Luzern

Wiederum wurde von der DISG (Dienststelle Soziales und Gesellschaft) Kanton Luzern das jährliche Qualitätsgespräch durchgeführt. Wir freuen uns, den nachfolgenden Auszug aus dem Schlusswort des Gespräches wiederzugeben:

«Die Arbeit des BDI, die Ausbildung und Begleitung der BesucherInnen und die KundInnenfreundlichkeit ist sehr professionell und wird von der DISG sehr geschätzt. Die Möglichkeit, stundenweise im sozialen Bereich in der Be-

gleitung von Menschen arbeiten zu können, ist beim BDI einzigartig und aus der «Angebotspalette» im Kanton deshalb nicht mehr wegzudenken. Die Arbeitseinsätze werden individuell auf die Möglichkeiten der BesucherInnen und die Bedürfnisse der KundInnen abgestimmt. Die Koordination der Einsätze ist entsprechend anspruchsvoll und schwierig.»

Stiftungsrat

Dr. Franz Peter	Stiftungspräsident
Guido Bühlmann	Vizepräsident
Jules Frey	Stiftungsrat
Dr. René Hofer	Stiftungsrat
Niklaus von Deschwanden	Stiftungsrat



Team

Die Teamsituation hat sich im Jahre 2009 nicht verändert.

Keller Odette	Geschäftsleitung	90 % Pensum
Giger Christine	Einsatzvermittlung	60 % Pensum
Gresch Barbara	Einsatzvermittlung	40 % Pensum
Köppel Luzia	Einsatzvermittlung	70 % Pensum
Röthlisberger Erika	Sekretariat / Assistenz	80 % Pensum
Stöckli Brigitta	Sekretariat / Buchhaltung	40 % Pensum
Wagner Beatrice	Praktikumsstellen	70 % Pensum
Winterleitner Mägi	Aufnahmeverfahren	50 % Pensum
Total		500 %

Finanzen

Die Finanzierung des BDI gestaltete sich im Jahre 2009 wie folgt:

Aufwand 2009	Franken	Ertrag 2009	Franken
Personalkosten total	894'145	Albert Koechlin Stiftung AKS	460'000
Raumkosten	67'620	IV Berufliche Massnahmen	244'920
Übriger Betriebsaufwand	92'593	Betriebsbeiträge BSV / Kantone	148'859
		Erträge aus Besuchen	155'477
		Übriger Ertrag	22'207
		Saldo	22'895

Schlusswort

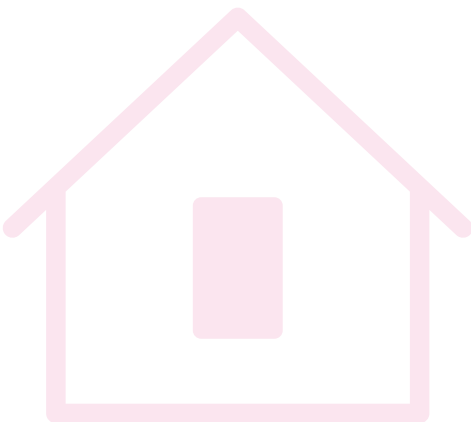
Am Ende des 10. Betriebsjahres darf ich feststellen, dass der BDI eine anerkannte und in der Innerschweiz einzigartige Dienstleistung ist – ein Angebot mit doppelter Wirkung.

Das Ziel der Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz, individuelle Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen oder psychosomatischen Einschränkung zu schaffen und dabei ältere oder behinderte Menschen im Alltag zu begleiten, entspricht für beide Zielgruppen einem grossen Bedürfnis.

Dem ganzen Team des BDI danke ich herzlich für seinen grossen Einsatz und den Willen, täglich die Herausforderungen unserer Arbeit anzunehmen. Den Besucherinnen und Besuchern gilt ein ebenso grosses Dankeschön, denn sie sind es, welche die anspruchsvolle Arbeit bei den Kundinnen und Kunden wahrnehmen. Ohne ihren täglichen Einsatz könnte die Idee des Besuchsdienstes nicht umgesetzt werden.

Dem Stiftungsrat BDI und der Albert Koechlin Stiftung AKS danke ich im Namen des Teams und der Besuchenden herzlich für die engagierte Unterstützung der BDI-Arbeit.

Odette Keller-Matter
Geschäftsleiterin



Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz

Wesemlinrain 3c
6006 Luzern

Telefon 041 417 12 30
Mail info@besuchsdienst-is.ch
www.besuchsdienst-is.ch

Eine Tochterstiftung der
Albert Koechlin Stiftung AKS.